Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 98 (1972)
Heft: 5

Illustration: [s.n.]
Autor: Steiger, Ivan

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Unsere Leser als Mitarbeiter

Philosophie eines Straßenkehrers

Ich möchte nicht in Rußland wohnen. Dort wäre ich arbeitslos. Die Leute spucken nicht auf den Boden, sie werfen nichts weg. Den Straßen entlang sind Behälter und Spuckvasen aufgestellt. Von Zeit zu Zeit werden die Straßen mit dem Hydranten abgespült.

Wir aber haben Schulhäuser. Und Schüler, und Lehrlinge und Studenten! Papierschnitzel und Schoggiumhüllungen weisen den Weg zu ihren Lehrstätten. Wir haben auch Kinolokale. Am Morgen ist deren Umgebung mit allerlei Kram übersät. Nicht zu vergessen die Autofahrer. Bevor sie wegfahren, schütten sie die überfüllten Aschenbecher an den Straßenrand. So bleibt mir die Arbeit im Dienste des Umweltschutzes erhalten. HE

Bescheid

Ein Teenager-Pärchen trifft sich im Tea-Room. «Wie lange bleiben wir?» fragt sie. «Bis punkt zehn Franken!» antwortet er. tr

Machtlos

«Dui, dr Fredi hed doch oi Päch. Jedesmol, wenn er erwütscht wird, mueß er is Chefi.»

«Jo weisch, was will e so en eifache Maa gäge die viele Paragraphe?» cos.

Lieber Nebi!

Ihr Mitarbeiter Scarpi ist unerschöpflich im Erzählen von Anekdoten. Ich lese dieselben mit großem Vergnügen. Kürzlich gab er Anweisungen, wie alte Witze aufgebürstet und aufgefrischt werden können. Er betonte auch, daß man es verstehen muß, Witze oder Anekdoten zu erzählen, da sonst der Applaus ausbleibt und der Erzähler selber zu einem Witz wird. Trotzdem möchte ich versuchen, eine Anekdote zu erzählen, die vielleicht Herr Scarpi nicht kennt:

Im Prättigau sagt man von einem unseriösen, etwas lasterhaften Menschen: Er isch es Laschter. In einer Kirche im Tale hatte ein Pfarrer gerade die Kanzel bestiegen und angekündigt, er werde über das Laster predigen. Mit lauter Stimme begann er seine Predigt mit der rhetorischen Frage: Woher kommt das Laster? Im gleichen Augenblick öffnete ein Fraueli, das vom Berg herunterkam und sich verspätet hatte, die Kirchentüre. Sie hörte die Frage und meinte, dieselbe sei an sie gerichtet. Sie antwortete darauf: «Von Furna, Herr Pfarrer!» BA

Der Unterschied

Ein junges Mädchen geht zum Berufsberater. Er schlägt vor: «Wie wär's denn mit Air-Hosteß?» – «Fein», sagt das Mädchen, «das ist eine gute Gelegenheit, Männer kennenzulernen.» – «Das darf aber nicht ausschlaggebend sein. Auch in anderen Berufen trifft man Männer.» – «Ja, aber nicht angeschnallt!» tr

Fußball

Wie man hört, will man die Fußballresultate nicht mehr nach der Zahl der erzielten Tore, sondern nach der Zahl der gegenseitigen Verletzungen ermitteln, so daß es dann z. B. heißen kann: FC X schlägt FC Y mit 7 zu 3 Verletzten. fis

Erinnerung

Folgende wahre Begebenheit fiel mir anläßlich der Europa-Reise des japanischen Kaisers Hirohito wieder ein:

Vor 50 Jahren kam der japanische Kronprinz Hirohito samt kaiserlichem Gefolge auf seiner Europareise auch nach Strasbourg. Die ganze Gesellschaft begab sich ins Münster. Neugierige standen Spalier und jemand fragte im Elsässer Dialekt: «Wär isch es?» «Wissen-er net, dr hirot-hit-do», bekam er zur Antwort. «Es isch jo kei Hochzitere derby», stellte der Frager fest, als Kronprinz Hirohito ohne eine solche das Münster wieder verließ. SR

Guter Rat

«Sie brauchen mehr Bewegung», empfiehlt der Arzt dem Patienten. «Sie sollten mindestens eine Stunde am Tag spazierengehen.»

«Hm. Bevor ich die Post austrage oder hinterher?» fragt der Briefträger. tr

Demonstration

«Was seisch, dr Max hed sich lo scheide?»

«Jo, er demonstriert für ‹Nie wieder Krieg›.» cos.

Der Witz der Woche

In einem Hause wohnten drei Herren, nämlich «Keiner», «Niemand» und «Blöde».

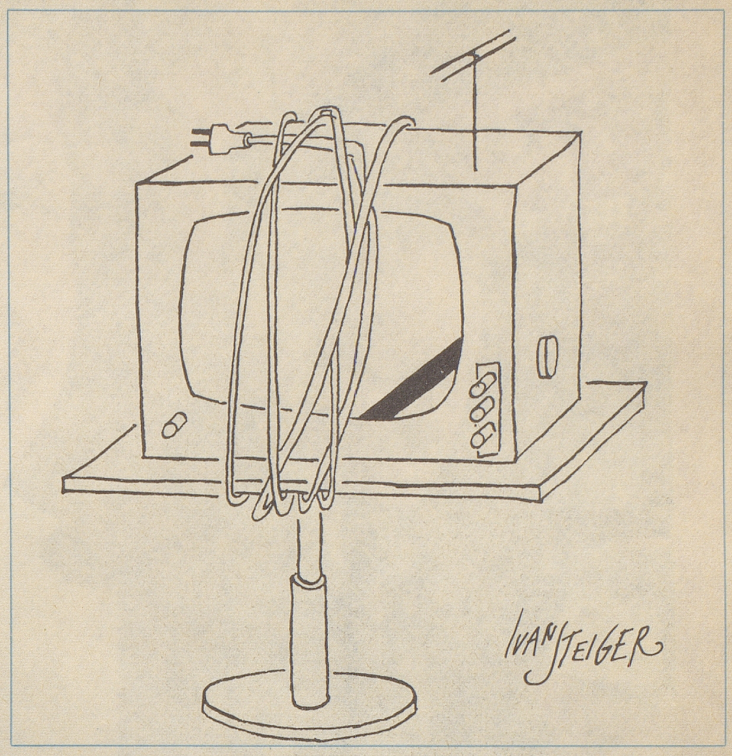
Eines Tages spuckte «Niemand» Herrn «Blöde» ins Gesicht und «Keiner» schaute zu.

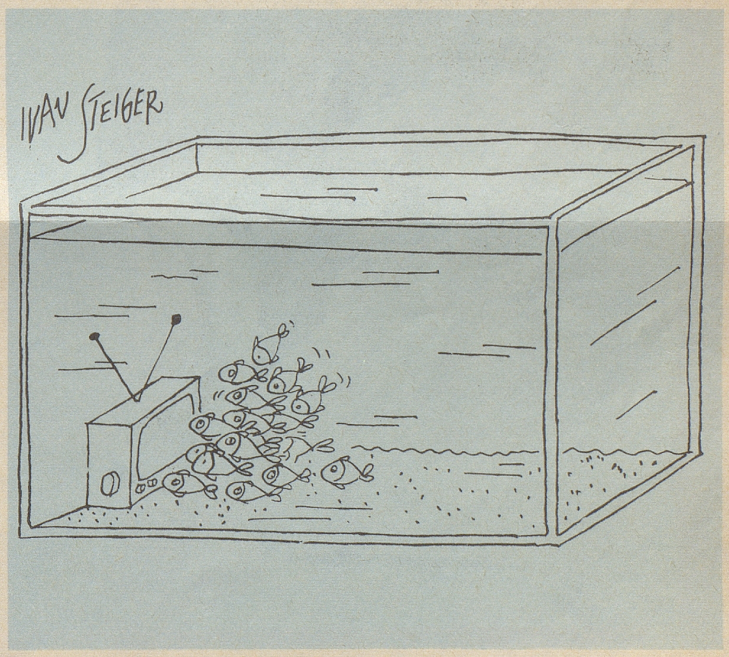
Da ging «Blöde» zur Polizei und sagte: «Niemand spuckte mir ins Gesicht und Keiner schaute zu.»

Da sagte der Beamte: «Sind Sie blöde!» Herr Blöde erwiderte: «Ja, persönlich!» BH

Unlogisch

Je sauberer unsere Wäsche, desto dreckiger unsere Fische. RA





Daß sich rasende Liebhaber später zwangsläufig als schlechte Ehemänner erweisen, ist ein Vorurteil, von Frauen verbreitet, die eine sogenannte Vernunftehe eingegangen sind. Andererseits müssen aus Bewerbern mit Nebengedanken nicht unbedingt schlechte Ehemänner werden. Nicht nur die rasende Liebe, auch die Berechnung ist vergänglich.

Männer für Anfängerinnen

Warnung

Solange bei
Konzessionserteilung
für Bergbahnprojekte
und Ueberbauung
landschaftlich reizvoller
Gebiete
eine Hand
die andere wäscht —
solange wird —
welche Binsenweisheit! —
unser Wasser
verschmutzt!

Robert Däster